

PA/2026

Thun, 17.09.2026

Postulat für leistungsfähige Schulen auch im Sommer: Klassenräume der Volksschule Thun wirksam kühlen

Postulanten: Mark van Wijk, FDP, Fraktion FDP / DA

Antrag

Der Gemeinderat der Stadt Thun wird beauftragt, *zu prüfen:*

1. die besonders betroffenen Schulstandorte zu priorisieren;
2. vor dem nächsten Sommer in den am stärksten belasteten Schulräumen erste Klimaanlage oder gleichwertig wirksame technische Kühllösungen zu installieren und in Betrieb zu nehmen;
3. für die weiteren betroffenen Schulstandorte ein verbindliches, etappiertes Umsetzungsprogramm mit Zeitplan, Priorisierung und Finanzierung vorzulegen;
4. sicherzustellen, dass bei der Wahl der Massnahmen Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit, Energieeffizienz und Praxistauglichkeit im Vordergrund stehen.

Begründung

Die Volksschule hat einen klaren Leistungsauftrag. Dieser kann nur erfüllt werden, wenn Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen in Räumen arbeiten, die konzentriertes Lernen und verlässlichen Unterricht überhaupt zulassen. Überhitzte Schulzimmer stehen diesem Anspruch direkt entgegen.

Hohe Temperaturen in Klassenräumen sind kein nebensächliches Komfortproblem, sondern ein konkretes Hindernis für Leistung, Konzentration, Gesundheit und Unterrichtsqualität. Wenn Schulzimmer im Sommer regelmässig überhitzen, sinken Aufmerksamkeit, Aufnahmefähigkeit und Ausdauer. Gleichzeitig nehmen Erschöpfung, Unruhe, Kopfschmerzen und Kreislaufbelastungen zu. Das schwächt die Lernleistung der Schülerinnen und Schüler und erschwert den Berufsalltag der Lehrpersonen unnötig.

Gerade aus liberaler Sicht ist klar: Der Staat muss nicht alles steuern, aber er muss dort funktionieren, wo er einen Kernauftrag hat. Die Stadt Thun ist als Schulträgerin verantwortlich dafür, dass die öffentliche Schule ihren Auftrag unter vernünftigen Rahmenbedingungen erfüllen kann. Wer Leistung erwartet, muss auch die dafür nötige Infrastruktur bereitstellen.

Hinzu kommt, dass Hitzeperioden längst keine Ausnahme mehr sind. Die zunehmende sommerliche Belastung der Schulgebäude ist absehbar und

wiederkehrend. Es ist deshalb weder wirtschaftlich noch verantwortungsvoll, das Problem Jahr für Jahr bloss zu verwalten. Notwendig sind konkrete Massnahmen mit klarem Zeitplan.

Der Lehrerverband Schweiz (LCH) fordert zu Recht gesundheitsverträgliche Arbeitsbedingungen für Lehrpersonen und tragbare Lernbedingungen für Schülerinnen und Schüler. Dieser Anspruch ist berechtigt. Gute Schule braucht nicht nur engagierte Lehrpersonen und gute Lehrmittel, sondern auch Räume, in denen Unterricht überhaupt wirksam stattfinden kann.

Entscheidend ist nun ein pragmatisches Vorgehen ohne ideologische Scheuklappen. Dort, wo Beschattung, Lüftung oder betriebliche Anpassungen ausreichen, sollen diese genutzt werden. Dort aber, wo sie ungenügend sind, müssen Klimaanlage oder gleichwertige Kühlsysteme ohne Verzögerung installiert werden. Massgebend ist nicht die politische Symbolik einer Massnahme, sondern ihre tatsächliche Wirkung im Schulalltag.

Wer Schulhäuser rechtzeitig ertüchtigt, schützt nicht nur Gesundheit und Leistungsfähigkeit, sondern handelt auch im Sinn des Werterhalts der öffentlichen Infrastruktur. Ein etappiertes, priorisiertes Vorgehen erlaubt es, die dringendsten Probleme zuerst zu lösen und die Mittel gezielt dort einzusetzen, wo sie den grössten Nutzen bringen.

Gute Bildung braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Überhitzte Schulzimmer sind mit einem leistungsorientierten und verantwortungsvollen Schulbetrieb nicht vereinbar. Die Stadt Thun soll deshalb rasch handeln und dafür sorgen, dass bereits vor dem nächsten Sommer in den am stärksten betroffenen Schulräumen erste wirksame Kühllösungen installiert werden.

Dringlichkeit: nein

